

Einführung und Überblick

Otto A. Altenburger*

Die Instrumente und Aufgaben des Controllings bilden immer wieder faszinierende und herausfordernde Themenbereiche. Dazu vereint der vorliegende Band fünf Beiträge bekannter Experten, die neue Erkenntnisse vermitteln – einerseits durch empirisch erhobene Ergebnisse und andererseits durch die Behandlung wichtiger Aspekte, die im Schrifttum bisher häufig zu kurz gekommen sind. Alle Arbeiten beruhen auf Referaten, die die (Erst-)Autoren im Rahmen der jährlichen Vortragsreihe „Rechnungswesen, Steuern und Wirtschaftsprüfung – aktuelle Probleme“ am Betriebswirtschaftszentrum der Universität Wien – mit jeweils anschließender eingehender Diskussion – präsentiert haben, sind aber selbstverständlich aktualisiert worden.

Weithin herrscht Einverständnis, dass das Controlling zu einer Verbesserung der in Unternehmen getroffenen Entscheidungen beitragen soll. Dementsprechend steht am Anfang dieses Bandes eine empirische Untersuchung von *Thomas W. Günther* und *Martin Detzner* zum Entscheidungsverhalten von Managern, und zwar unter Risiko – denn Sicherheit gibt es in der realen Welt nicht. Unter „Managern“ verstehen die Autoren zunächst *auch* Controller; schließlich weisen sie aber nach, dass Controller statistisch signifikant „rationaler“ als Manager entscheiden.

Eine immer wichtiger werdende Rolle bei Unternehmensentscheidungen spielt die Corporate Social Responsibility. *Péter Horváth* beginnt seinen Beitrag dazu mit einer Begriffsklärung und hat besonders die Messbarkeit und damit die Steuerbarkeit, also das Controlling, der Corporate Social Responsibility im Auge. Zu seinen Schlussfolgerungen für Forschung, Lehre und Praxis gehört die Forderung nach Unternehmensethik als Gegenstand des (betriebswirtschaftlichen) Studiums.

Unternehmensentscheidungen bedingen geeignete Informationssysteme. Die gesamte Unternehmensberichterstattung einschließlich Planung und Budgetierung bildet das Thema des Aufsatzes von *Johannes Balling* und *Thomas Schinkel*, und zwar als Gegenstand empirischer Erhebungen betreffend die Jahre 2006 und 2011. Im Fünfjahresabstand werden mehrere Entwicklungstrends deutlich, vor allem bei der technischen Umsetzung; es zeigen sich aber auch nahezu unverändert bestehende Probleme, etwa bei der Abstimmung zwischen dem Mutterunternehmen und den einzelnen Konzerngesellschaften.

Wie eine verbesserte Unternehmensberichterstattung zur strategischen Unternehmensanalyse eingesetzt werden kann, beleuchten *Adolf G. Coenenberg* und

* Prof. Dr. *Otto A. Altenburger* ist Inhaber der Professur für Externes Rechnungswesen (Revision und Treuhand) an der Universität Wien.

Christian Fink einerseits allgemein und andererseits anhand einer am Lehrstuhl des Erstautors erarbeiteten Fallstudie.

Schließlich setzt sich *Jürgen Weber* eingehend, auch mittels empirisch erhobener Daten, mit dem Erfolg des Controllings auseinander. Den Kreis zu den Aufgaben des Controllings schließt er, indem er dafür plädiert, auch die Messung des eigenen Erfolgs als Controllingaufgabe zu betrachten. Sein wohl wichtigstes Ergebnis zu diesem lange vernachlässigten Thema lautet: Controlling „rechnet“ sich, wenngleich die Erfolgsmessung nicht ganz einfach ist.

Letzteres gilt auch für die Lektüre wissenschaftlicher Studien und ihre Verwertung bzw. Umsetzung. Allen Leserinnen und Lesern dieses Bandes möge dabei viel Erfolg beschieden sein!